

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag: K. Lepsch & Reichardt, Dresden, A. J., Marienstraße 38/32, Fernruf 25231. Postfachkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Unteraufsicht Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Druck u. Verlag: K. Lepsch & Reichardt, Dresden, A. J., Marienstraße 38/32, Fernruf 25231. Postfachkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Unteraufsicht Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Verlag: K. Lepsch & Reichardt, Dresden, A. J., Marienstraße 38/32, Fernruf 25231. Postfachkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Unteraufsicht Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Erste Folge von Montreux

Moskau will U-Boote nach Spanien schicken

Die Türkei soll die Dardanellen-Durchfahrt öffnen

Eigenbericht der „Dresdner Nachrichten“

Berlin, 27. August.

Nach Meldungen aus Istanbul hat die Sowjetregierung in Ankara mitteilen lassen, daß sie in Zukunft alle ihre Kriegsmaterialeinsparungen nach Spanien begleiten lassen will. Die türkische Regierung soll jeweils auf Anforderung den U-Booten den Weg durch die Dardanellen öffnen. Die türkische Regierung hat noch keinen endgültigen Beschluß gefaßt. Wie es heißt, ist sie jedoch trotz ihrer sonst durchaus freundschaftlichen Haltung gegenüber der Sowjetunion der Meinung, daß das U-Boot-Gesetz überflüssig sei, da die Türkei selbst genügend wirksame Maßnahmen zum Schutz der türkischen Gewässer gegen fremde Kriegsfahrzeuge eingeleitet hätte.

Pariser Zwischenbilanz

Ohne Zweifel ist die Pariser Weltausstellung für den europäischen Fremdenverkehr von 1937 das beherrschende Ereignis. Auch aus Deutschland sind zahlreiche Besucher in die französische Hauptstadt gekommen, wofür ein besonderes Abkommen die erforderlichen Devisen zur Verfügung stellte. Der Aufenthalt in Paris und die vor kurzem schließlich doch noch fertiggestellte Ausstellung haben unseren Volksgenossen sicherlich schöne Eindrücke vermittelt. Zwar ist die Ueberfülle des Gebotenen und das Durcheinander der einzelnen Gruppen der Gesamtwirkung der Ausstellung abträglich, jedoch die einzigartige Lage inmitten der Weltstadt, die vielen monumentalen Bauten und der hier vermittelte umfassende Ueberblick über die kulturelle Leistung fast des gesamten Erdkreises machen diese Schau zu einem Ereignis, das nicht aus chauvinistischem Blickwinkel heraus verkleinert werden soll.

Nun hat es aber die europäische Entwicklung der letzten Zeit mit sich gebracht, daß auch der Durchschnittsreisende nicht mehr als politisch indifferenter Beobachter in ein fremdes Land fährt, sondern wachen Sinnes und geschärften Auges ein möglichst eindringliches Gesamtbild von den dort herrschenden Verhältnissen zu erhalten versucht. Das können wir im eigenen Lande jeden Tag beobachten. Die vielen Ausländer, die das neue Deutschland besuchen, kommen nicht allein zu ihrem Vergnügen; sie wollen darüber hinaus ihr Weltbild vervollständigen, Vorstellungen und Ueberzeugungen an Ort und Stelle überprüfen und die aus Zeitungen und anderen publizistischen Führungsmitteln gewonnene Meinung der Wirklichkeit gegenüberstellen und sie gegebenenfalls korrigieren. Der Deutsche war in dieser Beziehung viel gleichgültiger als etwa der Engländer. Wir waren die Romantiker des Reisens, die vor allem das „Erlebnis“ suchten und über antiken Ruinen und verfallenen Kunstwerken die Gegenwart vergaßen. Der große Umbruch des politischen Denkens, die Herantragung weltanschaulicher und staatspolitischer Fragen an jeden Volksgenossen hat hier einen grundlegenden Wandel geschaffen. Auch der Deutsche reist heute mit offenen Augen durch die Welt. Er hat gelernt, den Dingen auf den Grund zu gehen und die inneren Zusammenhänge zu begreifen.

Die „Exposition internationale des arts et des techniques dans la vie moderne“ — so heißt der vollständige Titel — bietet dem politisch geschulten Deutschen überaus wertvolles Anschauungsmaterial. Diese Ausstellung ist geradezu ein Sinnbild der französischen Innenpolitik und ihrer Probleme geworden. Seit 11 Jahren wurde sie vorbereitet, dreimal hat sie ihren Inhalt, dreimal den Platz, viermal den Namen und unzählige Male die Ausdehnung und die Finanzgrundlage gewechselt. Auch sollte sie eine gewaltige Demonstration für das Völkerverständnis werden und die Ueberlegenheit der „Demokratie“ gegenüber dem „Faschismus“ symbolisieren. Die „faschistischen“ Staaten haben, sobald diese Einigung bekannt wurde, den Festhandelschluß aufgenommen, und es entbehrt nicht der tiefsten Bedeutung, daß gerade die Sonderausstellungen Deutschlands und Italiens in Paris den größten Erfolg hatten.

Die Weltausstellung hat die Volksfront-Regierung nicht nur überlebt, sondern sie hat dieser Regierung auch ein feineres Denkmal gesetzt. Und zwar ein Denkmal mit umgekehrtem Vorzeichen, denn als Blum zurücktrat, bestand „seine“ Weltausstellung noch zu weiten Teilen aus nackten Eisenträgern und staubigen Schuttbergen. Die für den 2. Mai angelegte Eröffnungsfestung mußte auf den 28. Mai verschoben werden, und Zehntausende von portulichtigen Ordnungshäuten aus dem britischen Weltreich führten von London entweder verärgert nach Hause oder suchten andere Länder auf, wo Ausstellungen zum festgesetzten Zeitpunkt fertig sind. Denn mit der Fertigstellung hatte es in Paris nach der offiziellen Eröffnung noch gute Weile. Erst die jetzt nach Paris fahrenden Besucher können die gesamte Ausstellung im endgültigen Zustand sehen. Das Ausstellungsjahr neigt sich aber bereits dem Ende zu, denn im Oktober müssen die Tore wieder geschlossen werden.

Es war voraussehen, daß die ungeheuerliche Schatzmanerel mit einem Zwei-Milliarden-Franken-Objekt auch in wirtschaftlicher Beziehung den Erfolg illusorisch machen muß. Die 200 Millionen Mark, die die Ausstellung bisher schon gekostet hat, können nur wiedergebracht werden, wenn 50 Millionen Besucher durch die Drehtreue gehen. Bisher sind es aber erst zehn Millionen gewesen, und selbst Optimisten schätzen die bis zum Schluß der Ausstellung zu erreichende Endzahl auf höchstens 20 Millionen. Die Verabsicherung des Eintrittspreises auf drei Franken wird daran nicht mehr viel ändern. Die Weltausstellung von 1937 hatte bei erheblich schwierigeren Verhältnissen

hüßlich tauchen und dann — heldi, ab nach Spanien! U-Boote tauchen, wenn sie unter Wasser sind, schlecht zählen, und die Türkei würde nie, ob die Geleitschiffe auch wirklich nur „geleiten“ und dann zurückkehren. In den Sowjetstaaten und Sowjetkolonien in Spanien aber geleitet sich auch noch eine Sowjetflotte von U-Booten.

In dessen — die türkische Regierung, der die Geschichte wohl nach und nach ein wenig absonderlich vorkommt, hat ihre Einwilligung bisher noch nicht gegeben. Man darf gespannt sein, wie sie sich entscheiden wird.

Wieder Sowjetangriff auf britische Schiffe

London, 27. August.

Nach einer Heiter-Meldung aus St. Jean de Luz sollen zwei weitere englische Dampfer, die „Marion Deller“ und der „African Trader“, am Freitag beim Verlassen des Hafens von Gijon mit Bomben beworfen worden sein. Man glaubt in St. Jean de Luz, daß ein der Schiffe getroffen worden sei und ein Verdächtiger habe. Das englische Kriegsschiff „Hercules“ sei den Schiffen zu Hilfe geeilt.

Mit diesen neuen Angriffen auf Schiffe wächst die Zahl der zwischenfeld von den Bolschewiken angegriffenen Handelsschiffe in diesem Monat auf 15.

Ein Augenzeuge bestätigt . . .

Ein aus Katalonien in Salamanca eingetroffener Flüchtling hat nunmehr auch Beweise dafür mitgebracht, daß bolschewistische Flugzeuge, mit nationalspanischen Abzeichen versehen, ausländische Schiffe bombardieren, um den Eindruck zu erwecken, als handele es sich um Uebergriffe nationaler Flieger. Er berichtet, daß er auf dem Flugplatz der Bolschewiken in Neus zwei Flugzeuge mit dem Abzeichen nationaler Apparate landen sah, und daß diese Abzeichen unmittelbar nach der Landung entfernt und wieder übermal wurden. Diese Methoden der Bolschewiken, einen internationalen Konflikt auf Kosten Francos heranzubekördern, sind auch von anderen flüchtlich aus sowjetpanischem Gebiet eingetroffenen Flüchtlingen bestätigt worden.

Völkerrechtlich stützt sich die sowjetrussische Forderung auf das Abkommen von Montreux, das — wenn dem Moskauer Verlangen nachgegeben würde — damit zum ersten Male in Wirksamkeit träte. Im Hinblick auf das augenblickliche politische Geschehen steht es in auffälligem Zusammenhang mit der getrennt gemeldeten Note des türkischen Außenministeriums an alle diplomatischen Vertretungen, in der die Regierung von Ankara darauf hinweist, daß sich im Mar-marameer, also auf der Zufahrtsstraße zu den Dardanellen, ein oder mehrere U-Boote unbekannter Nationalität befinden. Nach der Mitteilung des türkischen Außenministeriums ist die rätselhafte Torpedierung sowjetspanischer Schiffe und des sowjetrussischen Schiffes „Armuro“ in den türkischen Hoheitsgewässern auf das Konto dieses unbekanntem U-Bootes zu buchen. Nähere Angaben werden nicht gemacht.

Nun ist es allerdings auf den ersten Blick sehr unwahrscheinlich, daß ein sowjetrussisches U-Boot eigene oder sowjetspanische Schiffe torpediert hätte. Trotzdem kann man sich eines gewissen Verdachtes nicht erwehren. Mehr als einmal hat die bolschewistische Presse aller Länder im Verlauf der spanischen Wirren — erinnert sei nur an den Fall des englischen Schlachtschiffes „Dunster“ — mehr oder weniger geringfügige Unglücksfälle auf fremden Kriegsschiffen zum Anlaß genommen, von Angriffen „faschistischer“ Unterseeboote zu sprechen, die angeblich die eigentliche Ursache der Unfälle gewesen seien. Warum, so sagt man sich in Moskau, soll man jetzt daselbst keine — nachdem es in seiner Originalfassung nicht sonderlich gewirkt hat — nicht einmal mit umgekehrten Vorzeichen zum eigenen Vorteil, nicht nur zum Nachteil der anderen, verwenden? Also: man inszeniert die „Torpedierung“ eines sowjetrussischen Schiffes. In Wirklichkeit ist vielleicht gar nichts geschehen. Oder es gab wirklich einen Maschinen Schaden oder eine Explosion. Das wird aufgebaut, wird fälschlich nach Ankara gemeldet, wo man angesichts der freundschaftlichen Beziehungen zu Moskau nicht an der Richtigkeit der Meldung zweifelt, und seinerseits eine entsprechende Note in die Welt hinausgehen läßt.

So wäre, nach Moskaus Wunsch und Meinung, der Boden vorbereitet: Man verlangt die Erlaubnis, die Sowjethandelschiffe durch Sowjet-U-Boote begleiten zu dürfen, läßt die U-Boote, wenn sie die Dardanellen passiert haben,

USA fordern unbedingte Achtung ihrer Rechte

Eine amerikanische Mitteilung an China und Japan - Schonung Nantings verlangt

London, 27. August.

Wie aus Washington gemeldet wird, hat Außenminister Hull am Freitag auf der Pressekonferenz im Weißen Haus mitgeteilt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten sowohl der japanischen wie der chinesischen Regierung mitgeteilt habe, daß sie die Achtung aller ihrer Rechte und Interessen im augenblicklichen Konfliktgebiet verlange. Beide Regierungen seien ersucht worden, die amerikanischen Rechte zu achten und die Lasten in Rechnung zu stellen, daß sie für alle Schäden verantwortlich gemacht würden, die der Regierung der USA oder ihren Staatsbürgern aus den militärischen Operationen entstehen könnten.

Aufmerksame Beobachtung der Blockade

Weiterhin wird von einer amerikanischen Regierungsbotschaft berichtet, in der das Kabinett beschlossen hat, auch weiterhin eine abwartende Haltung einzunehmen und über Räumungs- und Schanzmaßnahmen hinaus vorläufig keine Schritte zu unternehmen. Staatssekretär Hull erklärte, daß die amerikanischen Konsularbeamten im Fernen Osten telegraphiert hätten, daß Japan nicht beabsichtige, die Blockade auf die ausländische Schifffahrt auszudehnen. Die Blockade auf die Vertreter der Vereinigten Staaten bestätigt, gegen hätten die Vertreter der Vereinigten Staaten bestätigt, daß die chinesische Schifffahrt durch die japanische Flotte blockiert werden würde. Hull sagte hinzu, daß die amerikanische Regierung keine den Standpunkt ein, daß sie offiziell von der japanischen Blockade eine Blockade zu verhängen, benachrichtigt worden sei. Die Regierung der Vereinigten Staaten werde die Auswirkungen dieser Blockade aufmerksam beobachten.

Sollte Japan die Blockade wirklich verhängen, so nimmt man in Paris an, daß Amerika dies als Kriegsjustiz auslegen und seinerseits das Neutralitätsgesetz in Anwendung bringen würde, das praktisch zugunsten Japans spielen würde, da China nicht in dem Maße über eigene industrielle Produktion verfügt wie Japan. Auf jeden Fall werde eine Blockadeanbahnung Japans für die chinesischen Häfen die Abschließungsbedingungen in den Vereinigten Staaten verschärfen.

Amerikanischer Militärtransport für China

Daß man sich in USA aber mehr zu China hinneigen sieht, zeigen amerikanische Marinetransporte nach China. So verließ der amerikanische Marinetransportdampfer „Pendergon“ in der vergangenen Nacht den Panamakanal mit fast 1000 Mann Militär für China, hauptsächlich Seesoldaten. Das Schiff fährt über Honolulu und Manila nach China.

In San Francisco hat die antijapanische Stimmung sogar derartigen Umfang angenommen, daß im Stadtteil Chinatown, der 17 000 Chinesen beherbergt, sämtliche japanische Läden und Geschäftsbüros auf Veranlassung des Polizeipräsidenten unter polizeilichem Schutz gestellt werden mußten.

Beforgnis um Nanjing

Wie aus Shanghai gemeldet wird, sind die ausländischen Diplomaten bei den japanischen Behörden vorzeitig geworden und haben darum ersucht, Angriffe auf nichtmilitärische Punkte Nanjings zu unterlassen.



560 China-Flüchtlinge auf „Gneisenau“ Aufn. Atlantic
Der deutsche Dampfer „Gneisenau“ verließ mit rund 560 deutschen Flüchtlingen an Bord den Hafen von Shanghai

Die Chefs der belgischen Luftwaffe in Deutschland

Auf Einladung Görings - Erwiderung des Besuchs von Milch in Brüssel

Berlin, 27. August.

Auf Einladung des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe Generaloberst Göring ist in diesen Tagen der Chef der belgischen Luftverteidigung Generalleutnant Duvisier Gast der deutschen Luftwaffe. Generalleutnant Duvisier erwidert damit den Besuch des Staatssekretärs der Luftfahrt, General Milch, den dieser in Vertretung von Generaloberst Göring der belgischen Luftwaffe Ende Mai abstatte. In Vertretung von Generalleutnant Duvisier befinden sich der Chef der belgischen Militärflugstaffel General J. Serrent, der Ordnungs- und der Major im Generalstab T. de B.

Freitag abend ein kameradschaftliches Zusammensein im Haus der Flieger statt. Am Sonnabend werden die belgischen Offiziere auf dem Luftwege Berlin verlassen.

Dorpmüller und Schacht fahren nach Kopenhagen

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 27. August.

Wie verlautet, werden sich die Reichsminister Dr. Dorpmüller und Dr. Schacht am 28. und 29. September zur Einweihung der Stortrombrücke nach Kopenhagen begeben.

300 Reichsdeutsche in der Gewalt der GPU

Immer neue Ausländer-Verhaftungen in Sowjetrußland

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 27. August.

Die Verhaftungen von Ausländern in der Sowjetunion häufen sich in den letzten Tagen. Insgesamt sind jetzt, nachdem schon wieder Reichsdeutsche in Leningrad und anderen Provinzstädten festgenommen worden sind, etwa 300 Deutsche in der Gewalt der GPU. Damit wäre jeder dritte noch in Sowjetrußland lebende Deutsche im Gefängnis. Neben den Deutschen sind in der letzten Zeit auch 30 Ungarn, 24 Italiener sowie viele Rumänen, Bulgaren und Österreicher verhaftet worden. Zum Teil handelt es sich dabei um Leute, die den Kommunisten politisch nahestehen, bzw. direkt im Dienst der Kommintern arbeiten und die nun dafür als „Spionageverdächtig“ bei Wasser und Brot gehalten werden.

Die Methoden der GPU sind nach wie vor unverkennbar grausam. Eine einzige Denunziation genügt, um einen Menschen in einer überfüllten Zelle, wo keine Möglichkeit zum Schlafen ist, wochenlang einsperren zu lassen. Dazu kommen noch die Drangsalierungen, um „Wahnsinn“ zu erpressen. Als gelindeste Strafe gilt noch die Kastration von Ausländern. Ohne Obst und Gut kommen täglich viele Männer

Das Märchen vom „geheimen Arbeitslager“

Wien, 27. August.

Der bekannte Fall Krenkau wurde am Freitag vor dem Wiener Appellationsgericht erneut verhandelt. Wie erinnert, sind im Juli dieses Jahres 22 Deutsche polnischer Staatsangehörigkeit, die angeklagt waren, ein „geheimes Arbeitslager“ organisiert zu haben, an ihm teilgenommen zu haben, vom kaiserlichen Gericht zu Gefängnisstrafen bis zu zwei Jahren verurteilt und zum Teil bis auf weiteres in Haft gesetzt worden.

Die von den Verurteilten eingereichte Berufung führte zu einer neuerlichen Verhandlung, in der außer einer wesentlichen Strafermäßigung den meisten Angeklagten Strafausschub auf fünf Jahre und Haftentlassung angebilligt wurde. Weiter in Haft behalten wurden Droh, Klimek und Krüger, denen kein Strafausschub gewährt wurde, da sie die Urheber des geheimen Lagers gewesen sein sollen. Ferner sind die jungen Deutschen Marks und Krenkau, die unter der zermürbenden Wirkung der Haft ihre Berufung zurückgezogen hatten, bei der Anerkennung des Strafausschubs nicht berücksichtigt worden.

Am einzelnen lenkte das Gericht die Strafen folgender Angeklagter: Armin Troh von 20 auf 12 Monate, Dr. von Gerdorf und Vieslotte Freimann von 15 auf neun Monate, Gerhard Krüger von 15 auf neun Monate, Georg Klimek von zwei auf ein Jahr und den freien Schwelern Auguste und Margarete Wehr, deren einzige Schuld es war, die Angeklagten auf ihrem Gute beherbergt zu haben, von 10 auf acht Monate. Das Urteil gegen die restlichen Angeklagten, die in der ersten Instanz zu Gefängnisstrafen bis zu acht Monaten erhalten hatten, wurde bestätigt.

Aus dem Prozessverlauf ist hervorzuheben, daß das Gericht im Gegensatz zum Staatsanwalt, der von der geheimen Arbeit der Angeklagten sprach, auf „perfide Weise“ die Abtrennung der ehemals deutschen Gebiete vorbereiten, die Betonung darauf legte, daß es sich nicht um die Klärung der mehr oder weniger gefährlichen Ziele der Angeklagten handele, sondern lediglich darum, ob sie dem Gesetz über Heimtückerei, das unterschiedslos für alle Staatsbürger gelte, zuwider gehandelt hätten. In diesem Sinne sei das Urteil gefällt worden.

Abwillige Angriffe auf den „Deutschen Schulverein Südmark“

Wien, 27. August.

Einige Parteiverbände hatten in den letzten Tagen behauptet, daß der „Deutsche Schulverein Südmark“ ungesetzlicher Weise eine Vermittlungskstelle für Arbeiter nach dem Deutschen Reich eingerichtet habe. In einer an die Presse verfassten Erklärung stellt nun der Deutsche Schulverein fest, daß diese Vermittlung auf Grund einer zwischen dem Deutschen Reich und Österreich abgemachten Vereinbarung durchgeführt würde. Die offiziellen Verbände seien die österreichischen Arbeitsämter und die Landwirtschaftskammern. Da nun unzählige Arbeitslose, die weder einen Arbeitslosen- oder sonstige Unterstützung beziehen, bei den genannten Ämtern nicht gemeldet seien, darunter auch viele Angehörige nationaler Vereinigungen, so habe es sich der „Deutsche Schulverein Südmark“ zur Aufgabe gemacht, diese national eingestellten Arbeitslosen zum Arbeitsnachlass im Deutschen Reich zu bringen.

Die Gäste trafen am Montag auf dem Luftwege auf dem Flugplatz Staaken ein, wo sie von Generalleutnant v. Wipendörff in Vertretung von Generaloberst Göring sowie von dem belgischen Geschäftsträger in Berlin und dem belgischen Militär- und Luftattaché begrüßt wurden. Nach Besuchen beim Reichsriegsminister von Blomberg und dem Reichsluftfahrtministerium am Dienstag, wo die belgischen Offiziere von General Milch und dem Chef des Generalstabes der Luftwaffe Generalleutnant Stumpf empfangen wurden, galt die erste Besichtigung dem Jagdgeschwader 1 in Döberitz. Der Geist der Fliegerkameradschaft wurde hier deutlich, als der Geschwaderkommandeur den beiden belgischen Generalen die Traditionsbänder des Geschwaders überreichte. Die belgischen Offiziere legten am Ehrenmal einen Kranz in den Farben Belgens nieder. Besichtigungen der Luftkriegsschule, der Luftkriegsakademie und der Lufttechnischen Akademie in Gatow, der Flak-Abteilungen in Rantitz und Brandenburg, einer Fliegererziehungsabteilung und einer Fliegererziehungsabteilung in der dem in den letzten Jahren geleiteten Aufbauwert in der deutschen Luftwaffe. Die belgischen Offiziere sprachen immer erneut ihre ungeteilte Anerkennung über die in der Luft und auf der Erde vorgeführten Leistungen aus. Ein Besuch des Denkmals-Flugzeugwertes rundete das Bild ab.

Der belgische Gesandte Vicomte Davigno gab am Donnerstag ein Essen in seinem Kreis, an dem neben Generalleutnant Stumpf und andere Offiziere der Luftwaffe, Reichsminister Graf Bismarck und Gesundheitsminister Dr. Wolke vom Reichswirtschaftsamt und Dr. Billa vom Propagandaministerium teilnahmen. Als Abschiedsbesuch findet

und Frauen an der sowjetrußisch-polnischen Grenze an, ohne daß sie wissen, wie sie für die nächsten Tage ihr Leben fristen sollen.

Der „Tag des deutschen Volkstums“, der auch in diesem Jahr wieder in Großkundgebungen aller Schulen mit der Partei und ihren Gliederungen würdig begangen werden soll, wird am 18. und 19. September im ganzen Reich stattfinden.

Vilgerfahrten Paris-Moskau. Der französische Gesundheitsminister Bucard ist heute in Moskau eingetroffen. Ihm wird binnen kurzem der französische Unterrichtsminister Jean Bay folgen, der von der Sowjetregierung für die Moskauer Theaterwoche vom 1. bis 10. September eine Einladung erhielt.

und Frauen an der sowjetrußisch-polnischen Grenze an, ohne daß sie wissen, wie sie für die nächsten Tage ihr Leben fristen sollen.

Der „Tag des deutschen Volkstums“, der auch in diesem Jahr wieder in Großkundgebungen aller Schulen mit der Partei und ihren Gliederungen würdig begangen werden soll, wird am 18. und 19. September im ganzen Reich stattfinden.

Vilgerfahrten Paris-Moskau. Der französische Gesundheitsminister Bucard ist heute in Moskau eingetroffen. Ihm wird binnen kurzem der französische Unterrichtsminister Jean Bay folgen, der von der Sowjetregierung für die Moskauer Theaterwoche vom 1. bis 10. September eine Einladung erhielt.

Kleinich'sche Handelsschule

Mittlere Klasse
Aufnahmen für Oken 1933 ab 1. September

Das geistige Deutschland zeigt sein Können

Die Deutsche Kulturwoche in Paris

Am 8. September beginnt, wie schon mitgeteilt, die unter dem Protektorat des Staatssekretärs Funk stehende Deutsche Kulturwoche, die ein Bild der deutschen Kulturhöhe auf den Gebieten des Films, des Tanzes, des Sings und der Oper geben wird.

Die Pariser Weltausstellung steht unter dem Motto der Erzeugnisse von Kunst und Technik. Es ist natürlich kein Zufall, daß sehr viele Staaten entsprechend der Tatsache, daß man das 20. Jahrhundert als das der Technik bezeichnet, vornehmlich mit technischen Höchstleistungen zu glänzen sich bemühen. Andere Ausstellungsländer, die aus naturgegebenen Gründen sich weniger mit der Technik befassen können, haben das kulturelle Element bevorzugt.

Deutschland ist in der glücklichen Lage, auf beiden Gebieten mit Höchstleistungen aufwarten zu können, die den großen Verpfichtungen entsprechen, die gerade dem Lande im letzten Europa seit Jahrhunderten erwachsen sind. Im Deutschen Haus ist rein ausstellungsmäßig das Beste mit und Wertvollste aus allen Gebieten der deutschen Kunst mit flugem Vorbedacht gegeneinander abgemessen worden. Deutsche Porzellan, alte Handschriften, Wiedergaben von Gemälden und Miniaturen in Kunstphotographie, Musikinstrumente und Bücher in allen nur denkbaren Schriftstellungen und Einbänden legen Zeugnis davon ab.

Das alles allein genügt jedoch nicht. Deutschland ist nun einmal das Land der Musik. Es war daher von vornherein selbstverständlich, daß den Besuchern der Pariser Weltausstellung in einer besonderen Zusammenstellung ein Nebenbild aber das zeitgenössische musikalische Können Deutschlands gegeben werden mußte, nicht nur als Ergänzung der deutschen Ausstellung, sondern gewissermaßen als großer Leitfaden neben dem Großen der Technik und nicht zu vergessen auch des Sportes, die der deutsche Ruhm und die deutsche Jugend bei den Olympischen Spielen im vergangenen Jahre vollbracht hat.

Andererseits konnte sich die Beteiligung Deutschlands an dem Internationalen Kunstwettbewerb nicht auf Opernleistungen allein beschränken. Seit drei Jahren geht der deutsche Film eine eigene Wege, von denen wir überzeugt sind, daß sie zu einer neuen Filmkultur führen werden. Die

französischen Filme vertreten immer noch den reinen Unterhaltungspunkt, wenn auch, wie zugegeben werden muß, vielfach in dem Bestreben nach Vereinfachung. Die amerikanischen Filme, die auch heute noch die französischen Schauspielpläne außerordentlich beherrschen, sind reine Geschäftsfilme. Der deutsche Film ist also etwas anderes und nicht nur etwas Neues. Aus diesem Grunde ist dem Deutschen Haus auf der Ausstellung ein Filmtheater angegliedert worden, das Tag für Tag neue deutsche Filme bringt und dabei bewußt der Kulturfilm bevorzugen, der, wie sich bereits herausgestellt hat, von der Filmproduktion keines anderen Landes erreicht wird. In der kommenden Kulturwoche wird nun in Paris die Welturaufführung des USA-Filmes „Patrioten“ von Karl Ritter und des Farbfilms „Deutschland“ von Sven Holten erfolgen, der sich bewußt zu dem bisherigen amerikanischen Farbfilmverfahren in Gegensatz stellt und vor allem die Natürlichkeit der Farben heraushebt.

Vor einigen Jahrzehnten beherrschten die Russen und die Spanier die Tanzkünste. Die englischen und amerikanischen Circus-Maschinen haben die ursprüngliche Tanzkunst erfolgreich in die Welt der Erde verbracht. Auch die deutsche Tanzkunst hat nach neuen Wegen nicht nur gesucht, sondern sie auch gefunden. Die Tanzgruppen Günther-Wünchen und Harald Krenschner und das Ballett des Berliner Opernhäuses werden Beweis ablegen für den neuen deutschen „Tanzstil“.

Das deutsche Lied in Volk- und Kunstgesang - wenn es nicht das Ohr, wenn es hört, daß der Kölner Männergesangsverein und der Berliner Bruno Kittische Chor sowie das Berliner Philharmonische Orchester die schönsten deutschen Chorwerke vortragen werden. Dazwischen liegt Heinrich Schussus Lieber von Schubert, Wolf und Richard Strauss.

Und dann die deutsche Oper: Bayreuth in Originalform kommt nach Paris. Die „Walküre“ und „Tristan und Isolde“ werden je zweimal unter der Leitung von Artur Schnabel und Clemens Krauss aufgeführt werden. Deutsches Lieben und Emil Preatorius halten ihre schönen Hände über diese deutschen Kleinodien, denen sich noch der „Hof-Oper“

„Kavalier“ und „Atalante auf Naxos“ von Richard Strauss zugeföhrt. Für die Besetzung sind die besten deutschen Sänger und Sängerinnen verpflichtet worden. Beethoven's „Einführung“ unter dem Stabe Wilhelm Furtwänglers ist dann gewissermaßen die Krönung der deutschen Kulturwoche.

Selbstverständlich ist jede Kulturwoche, die auch von anderen Nationen in Paris veranstaltet wird, eine Werbung für die Kunst des betreffenden Landes. Es kommt aber immer auf den Sinn der Werbung an. Das neue Deutschland wird seit vier Jahren verleumdet und verachtet, das in ihm Wissenschaft und Kunst zum Tode verurteilt sein. Die deutsche Kulturwoche wird zeigen, daß in der deutschen Kunst höchstes blühendes Leben herrscht. Es sind nicht etwa künstliche Blütenarten, die Film und Tanz, Gesang und Oper in Paris abgeben, es ist auch kein künstlich frischer Rechenhaftsbericht, sondern ein Wahrheitsbeweis für die innere unerrückbare Wahrheit und Echtheit der deutschen Kunst. Deshalb begleiten alle deutschen Künstler und Künstlerinnen, die nunmehr sich in Paris für die deutsche Kunst geltend machen werden, unsere aufrichtigen Siegeswünsche.

Beginn der Spielzeit im Staatlichen Schauspielhaus

Sommerfestspiele bilden den Beginn der Spielzeit auch im Schauspielhaus wie in der Oper. Ein gut gefülltes Haus nahm am ersten Abend das schon oft gegebene Lustspiel „Schwarzbrod und Rispel“ von Werner v. d. Schulenburg mit frohlicher Stimmung entgegen. Die große Frische der Darstellung ließ darauf schließen, daß sich die Künstler bestens ausgerüstet haben und erfüllt von Stetigkeit und -laune neu ans Werk gehen. Das lustige Stück vom harmlos gespannten Gegensatz zwischen Freudentum und Dönerlichkeit (mit all seinen wichtigen Punkten trefflicher ein. Hoffmann und Rottentopf, Edda Johansson und Stella David waren in bester Form, und die neu verpflichtete Edda Johansson fügte sich mit ihrer ersten Rolle gefällig in dies glänzende Schauspielensemble. Es wurde viel gelacht und getraut, ein Zeichen, daß immer noch leichtes und gutes Theater noch immer ein Bedürfnis nach netter Unterhaltung ist. Ein verbeidungswörter Anhang all dessen, was wir von dieser Stelle beider Kunstpflege erwarten. Einiges Näheres später. F. Z.

Heute beginnt die Landbestierchau

Zur zweiten Landbestierchau, die heute und morgen auf dem Gelände der Landesbauernschaft in Dresden...

Reitvorführungen schon heute Sonnabend

Im Rahmen der zweiten Landbestierchau werden auch Vorführungen der Reithörner...

Wochenende in „Garten und Heim“

Das Kulturwochenende erhält diesmal seine bestimmende Note durch das große Kameradschaftsfest...

Am Sonntag, zu dem bereits gegen 2000 Teilnehmer angemeldet sind, am Dienstag...

Dresdner Jungen in Irland

Ausländisches Lob der deutschen Jugend

Während der Sommerferien weilte eine Schülergruppe der Dietrich-Carri-Schule zu Dresden...

21 irische deutsche Jungen unter Führung von Studienassessor Dr. Thieme treten voller Erwartung die Fahrt an

In London besuchen wir die wichtigsten Sehenswürdigkeiten und fahren dann über die Irische See nach Dublin...

Es folgt ein Empfang beim deutschen Konsulaten in Dublin, Dr. Hempel, sowie beim Oberbürgermeister von Dublin...

Volles Lob gebührt der guten Organisation, die es uns Deutschen ermöglichte, mit unseren irischen Freunden zusammen in aller Ruhe die unzähligen Eindrücke der Rundreise in uns aufzunehmen...

Einmal werden wir von einer freundlichen Dame, Lady Newcross, in ihrem luxuriös angelegten Park empfangen; spielen dort Tennis, Golf und Cricket...

Weniger man mit Begierde und Ehrgeiz zuhört, den vierstimmig vorgetragenen Wahms-Ghor „In Riller Nacht“ müssen wir sogar wiederholen.

Grammar School Galway nehmen uns in ihren Internatsschulen gastlich auf. Abschließend sind wir Gäste der deutschen Kolonie in Dublin...

Es ist unmöglich, alles zu schildern, was wir in diesen vierzehn Tagen gesehen haben. Wir besuchen das Shannonkraftwerk, das die Stromversorgung des Irischen Freistaates sicherstellt...

Der Eindruck, den die kleine Schar Deutscher durch ihre Disziplin und geschlossene Ordnung überall im Auslande machte, war der denkbar beste.

Führende Persönlichkeiten Irlands lobten die deutsche Jugend

welche beispielhaft sahen, dass sie erfolgreich ist. Darüber hinaus betonten sie immer und immer wieder die hohe Achtung, die sie vor dem Gesetz und dem Friedenswillen des aufwärts strebenden Deutschlands empfinden...

Rundfunkempfänger grundtätlich unpfändbar

Die „Juristische Wochenschrift“ veröffentlicht in ihrem Heft 35/37 eine beachtenswerte Entscheidung des Amtsgerichts (Schillingen (M 140/37), durch die die Pfändung eines Rundfunkgerätes für unzulässig erklärt worden ist...

Unter die unpfändbaren Gegenstände fällt nach heute herrschender Anschauung auch ein Rundfunkempfangsgerät. Wenn die Gerichte früher einen entgegengeetzten Standpunkt einnahmen, so beruhte dies auf der engeren Fassung des Gesetzes bis zur Änderung durch Gesetz vom 2. Oktober 1934...

Das Rundfunkempfangsgerät gehört daher sowohl zum persönlichen Gebrauch als auch zum Haushalt eines jeden Schuldners; es ist zu einer angemessenen, beschreibenden Lebens- und Haushaltführung erforderlich.

Beihilfen aus der Pfanner-Stiftung

Im Sinne der Stiftungsbestimmungen konnten in diesem Jahre 37 würdige und bedürftige Söhne Dresdner Gewerbetreibender, die Schüler der Technischen Lehranstalten der Stadt Dresden sind, mit Beihilfen aus der seit 7. Januar 1914 bestehenden Pfanner-Stiftung bedacht werden...

Wirtschaftskundliche Fahrt der DAF. Die Gauverwaltung Sachsen der Deutschen Arbeitsfront veranstaltet Ende September eine zweite wirtschaftskundliche Studienfahrt durch die sächsische Nahrungs- und Genussmittel-Industrie...

Im Scholastikheim der Hilfsbeschäftigten in Neustadt (Sachsen), Odenplan 10, werden am 2. Oktober 1937 noch einige Zimmer frei. Das Heim wird voraussichtlich am 2. Oktober geschlossen werden...

Wahl auf Dresdner Kirchweihen am heutigen Sonnabend. Kirchweihen, 10 Uhr; Kreuzkirchweihen, gegen 10 Uhr (nach der Welper).

Sächsische Heimat in Wort und Bild

Wie sich in Sachsen die verschiedensten Kulturräume schneiden und vereinigen, wie Landschaft, Menschen, Arbeit und Kultur sich in einem ganz besonderen Zusammenhang finden, davon gibt die neueste Ausgabe der „Sächsischen Grenzland, Mensch und Raum“ mit dem Titel „Sachsen, Sächsisches Grenzland, Mensch und Raum“ einen tiefen Eindruck...

Die sächsische Heimat in Wort und Bild. Wie sich in Sachsen die verschiedensten Kulturräume schneiden und vereinigen, wie Landschaft, Menschen, Arbeit und Kultur sich in einem ganz besonderen Zusammenhang finden...

Die sächsische Heimat in Wort und Bild. Wie sich in Sachsen die verschiedensten Kulturräume schneiden und vereinigen, wie Landschaft, Menschen, Arbeit und Kultur sich in einem ganz besonderen Zusammenhang finden...

Die sächsische Heimat in Wort und Bild. Wie sich in Sachsen die verschiedensten Kulturräume schneiden und vereinigen, wie Landschaft, Menschen, Arbeit und Kultur sich in einem ganz besonderen Zusammenhang finden...

Die sächsische Heimat in Wort und Bild. Wie sich in Sachsen die verschiedensten Kulturräume schneiden und vereinigen, wie Landschaft, Menschen, Arbeit und Kultur sich in einem ganz besonderen Zusammenhang finden...

Die sächsische Heimat in Wort und Bild. Wie sich in Sachsen die verschiedensten Kulturräume schneiden und vereinigen, wie Landschaft, Menschen, Arbeit und Kultur sich in einem ganz besonderen Zusammenhang finden...

Die sächsische Heimat in Wort und Bild. Wie sich in Sachsen die verschiedensten Kulturräume schneiden und vereinigen, wie Landschaft, Menschen, Arbeit und Kultur sich in einem ganz besonderen Zusammenhang finden...

Die sächsische Heimat in Wort und Bild. Wie sich in Sachsen die verschiedensten Kulturräume schneiden und vereinigen, wie Landschaft, Menschen, Arbeit und Kultur sich in einem ganz besonderen Zusammenhang finden...

Eine Großtat des „blinkenden Spatens“

Wasserspeicherbecken entstehen bei Radeburg

Unser Reichsarbeitsdienst ist Vorbild für die ganze Welt. Er ist von der Achtung und Liebe aller Völker bezeugt...

Jetzt ist es die Aufgabe der Reichsarbeitsdienstler, die in der Erdgraben Uniform wirken. Wenn irgendwo im Lande im Interesse der Allgemeinheit große und langwierige Probleme zu lösen sind...

Jetzt ist es die Aufgabe der Reichsarbeitsdienstler, die in der Erdgraben Uniform wirken. Wenn irgendwo im Lande im Interesse der Allgemeinheit große und langwierige Probleme zu lösen sind...

Jetzt ist es die Aufgabe der Reichsarbeitsdienstler, die in der Erdgraben Uniform wirken. Wenn irgendwo im Lande im Interesse der Allgemeinheit große und langwierige Probleme zu lösen sind...

Jetzt ist es die Aufgabe der Reichsarbeitsdienstler, die in der Erdgraben Uniform wirken. Wenn irgendwo im Lande im Interesse der Allgemeinheit große und langwierige Probleme zu lösen sind...

Jetzt ist es die Aufgabe der Reichsarbeitsdienstler, die in der Erdgraben Uniform wirken. Wenn irgendwo im Lande im Interesse der Allgemeinheit große und langwierige Probleme zu lösen sind...

Jetzt ist es die Aufgabe der Reichsarbeitsdienstler, die in der Erdgraben Uniform wirken. Wenn irgendwo im Lande im Interesse der Allgemeinheit große und langwierige Probleme zu lösen sind...

Jetzt ist es die Aufgabe der Reichsarbeitsdienstler, die in der Erdgraben Uniform wirken. Wenn irgendwo im Lande im Interesse der Allgemeinheit große und langwierige Probleme zu lösen sind...

Jetzt ist es die Aufgabe der Reichsarbeitsdienstler, die in der Erdgraben Uniform wirken. Wenn irgendwo im Lande im Interesse der Allgemeinheit große und langwierige Probleme zu lösen sind...

Jetzt ist es die Aufgabe der Reichsarbeitsdienstler, die in der Erdgraben Uniform wirken. Wenn irgendwo im Lande im Interesse der Allgemeinheit große und langwierige Probleme zu lösen sind...

Jetzt ist es die Aufgabe der Reichsarbeitsdienstler, die in der Erdgraben Uniform wirken. Wenn irgendwo im Lande im Interesse der Allgemeinheit große und langwierige Probleme zu lösen sind...

Jetzt ist es die Aufgabe der Reichsarbeitsdienstler, die in der Erdgraben Uniform wirken. Wenn irgendwo im Lande im Interesse der Allgemeinheit große und langwierige Probleme zu lösen sind...

Jetzt ist es die Aufgabe der Reichsarbeitsdienstler, die in der Erdgraben Uniform wirken. Wenn irgendwo im Lande im Interesse der Allgemeinheit große und langwierige Probleme zu lösen sind...

Jetzt ist es die Aufgabe der Reichsarbeitsdienstler, die in der Erdgraben Uniform wirken. Wenn irgendwo im Lande im Interesse der Allgemeinheit große und langwierige Probleme zu lösen sind...

erke Speicherbecken, zu dem Ausflüssen bereits vorgenommen werden, befindet sich bei Radeburg. Es ist 31 Hektar groß. Eine wesentliche Minderung der Landfrucht bräuhet bei seiner Anlage nicht vorgenommen zu werden...

Das neue Speicherbecken, zu dem Ausflüssen bereits vorgenommen werden, befindet sich bei Radeburg. Es ist 31 Hektar groß. Eine wesentliche Minderung der Landfrucht bräuhet bei seiner Anlage nicht vorgenommen zu werden...

Das neue Speicherbecken, zu dem Ausflüssen bereits vorgenommen werden, befindet sich bei Radeburg. Es ist 31 Hektar groß. Eine wesentliche Minderung der Landfrucht bräuhet bei seiner Anlage nicht vorgenommen zu werden...

Das neue Speicherbecken, zu dem Ausflüssen bereits vorgenommen werden, befindet sich bei Radeburg. Es ist 31 Hektar groß. Eine wesentliche Minderung der Landfrucht bräuhet bei seiner Anlage nicht vorgenommen zu werden...

Das neue Speicherbecken, zu dem Ausflüssen bereits vorgenommen werden, befindet sich bei Radeburg. Es ist 31 Hektar groß. Eine wesentliche Minderung der Landfrucht bräuhet bei seiner Anlage nicht vorgenommen zu werden...

Das neue Speicherbecken, zu dem Ausflüssen bereits vorgenommen werden, befindet sich bei Radeburg. Es ist 31 Hektar groß. Eine wesentliche Minderung der Landfrucht bräuhet bei seiner Anlage nicht vorgenommen zu werden...

Das neue Speicherbecken, zu dem Ausflüssen bereits vorgenommen werden, befindet sich bei Radeburg. Es ist 31 Hektar groß. Eine wesentliche Minderung der Landfrucht bräuhet bei seiner Anlage nicht vorgenommen zu werden...

Das neue Speicherbecken, zu dem Ausflüssen bereits vorgenommen werden, befindet sich bei Radeburg. Es ist 31 Hektar groß. Eine wesentliche Minderung der Landfrucht bräuhet bei seiner Anlage nicht vorgenommen zu werden...

Das neue Speicherbecken, zu dem Ausflüssen bereits vorgenommen werden, befindet sich bei Radeburg. Es ist 31 Hektar groß. Eine wesentliche Minderung der Landfrucht bräuhet bei seiner Anlage nicht vorgenommen zu werden...

Das neue Speicherbecken, zu dem Ausflüssen bereits vorgenommen werden, befindet sich bei Radeburg. Es ist 31 Hektar groß. Eine wesentliche Minderung der Landfrucht bräuhet bei seiner Anlage nicht vorgenommen zu werden...

Das neue Speicherbecken, zu dem Ausflüssen bereits vorgenommen werden, befindet sich bei Radeburg. Es ist 31 Hektar groß. Eine wesentliche Minderung der Landfrucht bräuhet bei seiner Anlage nicht vorgenommen zu werden...

Das neue Speicherbecken, zu dem Ausflüssen bereits vorgenommen werden, befindet sich bei Radeburg. Es ist 31 Hektar groß. Eine wesentliche Minderung der Landfrucht bräuhet bei seiner Anlage nicht vorgenommen zu werden...



Aufn. Reichsarbeitsdienst

So regelte unser Arbeitsdienst den Lauf der Großen Aöber

Die sächsische Heimat in Wort und Bild. Wie sich in Sachsen die verschiedensten Kulturräume schneiden und vereinigen, wie Landschaft, Menschen, Arbeit und Kultur sich in einem ganz besonderen Zusammenhang finden...

Die sächsische Heimat in Wort und Bild. Wie sich in Sachsen die verschiedensten Kulturräume schneiden und vereinigen, wie Landschaft, Menschen, Arbeit und Kultur sich in einem ganz besonderen Zusammenhang finden...

Die sächsische Heimat in Wort und Bild. Wie sich in Sachsen die verschiedensten Kulturräume schneiden und vereinigen, wie Landschaft, Menschen, Arbeit und Kultur sich in einem ganz besonderen Zusammenhang finden...

Die sächsische Heimat in Wort und Bild. Wie sich in Sachsen die verschiedensten Kulturräume schneiden und vereinigen, wie Landschaft, Menschen, Arbeit und Kultur sich in einem ganz besonderen Zusammenhang finden...

Die sächsische Heimat in Wort und Bild. Wie sich in Sachsen die verschiedensten Kulturräume schneiden und vereinigen, wie Landschaft, Menschen, Arbeit und Kultur sich in einem ganz besonderen Zusammenhang finden...

Die sächsische Heimat in Wort und Bild. Wie sich in Sachsen die verschiedensten Kulturräume schneiden und vereinigen, wie Landschaft, Menschen, Arbeit und Kultur sich in einem ganz besonderen Zusammenhang finden...

Vereins-Kalender

Einsendungen für diese Rubrik nur an Anzeigenabteilung der DN. Die NS-Kulturgemeinde, Am 29. August 1937, Berg- und Waldschloß, Schürig-Bau, Wörsdorf. Treffen im Ritterhof 13 Uhr.

Die Milch als Nahrungsmittel

Die Verhandlungen in der Section III des Wirtschaftlichen Weltkongresses wurden am Donnerstag durch drei Berichte abgeschlossen...

Auf die Vitaminfrage ging anschließend Prof. Dr. H. Scheunert, Leipzig, ein. Der Vitaminreichtum der Milch hängt u. a. mit der Rasse der Tiere, der Fütterung...

Devisenkurse

London, 27. Aug., 5.40 Uhr englische Zeit. Devisenkurse. New York 497,25, Paris 132,91, Berlin 12,37,50, Spanien 76,00...

Frankfurt, 27. Aug., 10 Uhr amerikan. Zeit. Devisenkurse. London 497,25, Berlin 40,20, Madrid 650, Holland 55,15, Paris 876,50...

Weitere Verbilligung der Baumwolle

Die Mitteilung des amerikanischen Landwirtschaftsministeriums, das entgegen verschiedenen amerikanischen Presseberichten noch kein endgültiges Verbot über die Einfuhr von Baumwolle...

Neue Bezeichnungen der mitteldeutschen Wirtschaftskammern

Nach einer Anordnung des Reichswirtschaftsministers hat die Wirtschaftskammer Mitteldeutschland-Weimar, deren Bezirk das Land Thüringen und die thüringischen Weibietsteile Preußens (Reg.-Bez. Erfurt und Herrschaft Schmalkalden) umfasst, die Bezeichnung 'Wirtschaftskammer Thüringen' erhalten.

Bewertung des Wolfram-Preises

Die Verhandlung der Blodade über die chinesische Rente durch die japanische Regierung führte an den Metallmärkten zu neuen Wenden. Besonders in der Hinsicht auf Wolfram, das es in der Blodadeausführung bezieht, doch ausländische Schiffe von der Blodade nicht betroffen werden.

Hamburger Warenmarkt vom 27. August

Kaffee: Am Freitag entwickelte sich der Kaffee des Weltmarktes, zumal ausreichendes Angebot verfügbar war. Preise unverändert. - Zucker: 100 extra loco, 50 bis 52, extra prime 48 bis 49...

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Werkzeitleistungen bei Berlin-Gubenener Gussfabrik

Die Berlin-Gubenener Gussfabrik AG, Guben, hat bekanntlich zu einer außerordentlichen Hauptversammlung für den 10. September eingeladen...

Boigländer & Sohn AG, Braunschweig

Das Unternehmen, das bekanntlich seinen ganzen Betrieb an die Schering-Rohstoffwerke AG verpachtet hat, hat ihren Aktionären für das Geschäftsjahr 1936/37 wieder die garantierte Mindestdividende von 10%...

W. Polysid AG, Telfax

Die mit 3 Mill. RM Grundkapital arbeitende im Familienbesitz befindliche Gießerei und Maschinenfabrik W. Polysid AG, Telfax, weist für das am 30. September 1936 beendete Geschäftsjahr einen Gewinn von 850.000 RM aus...

Zahlungsstockungen

Der Geschäftsführer der Mariannhiller Mission G. m. b. H., Hützbürg, beruft auf Grund der Ermächtigung des Amtsgerichts Berlin vom 10. August 1937 die Aktionäre der Universum-Bank AG...

Ordenangehörigen und Körperlichkeiten

Das Jubiläum befaßt sich mit mehreren Jahren durch Verleihungen des früheren Vorstandes vorübergehend in Schwierigkeiten.

Aus der Offenbacher Lederwaren-Industrie

Die Offenbacher Lederwaren-Industrie hat nach Beendigung ihrer hiesigen Ruhezeit wieder Neueinstellungen vorgenommen. Der Auftragsbestand ist gegenüber dem Vorjahr um 10 bis 15% höher. Die Beschäftigung ist ziemlich flott und zur Zeit sehr gut.

Nur einwandfreie Kartoffeln

Die Sortenvereinigung der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen durch den Reichsanbauhand bezieht auch die Kartoffel. Vor einigen Jahren noch hatten wir annähernd 600 Kartoffelsorten. Die Zahl ist heute auf ungefähr 40 zurückgegangen...

Zweite Metallfreigabe 1937/38

Die Hauptvereinigung der deutschen Industriewirtschaft hat den Devisenfabriken und der Metall-Exportgesellschaften Telfax von der für das Wirtschaftsjahr 1937/38 festgelegten Metallfreigabemenge weitere 30% zum Besitze freigeben.

Konkurrenz

Erhöht: Weichen: Ingenieur Adolf Wenzel, Dresden, Weichen.

Von den Warenmärkten

Dresdner Getreidemarkt vom 27. August

Weizen: Weizenhandelspreis 200 (200), Weizen 25 192 (192), Weizen 194 (194), Weizen 195 (195)...

Kauslandhauder: Am Effektivmarkt

Am Effektivmarkt war die Markt- und Preislage unverändert. Für das Termingeschäft gilt das gleiche. Futtermittel: Tendenz: ruhig. Amerikan. Ream loco ab 100 20 Dollar.

Amerikanische Warenmärkte

Table with 3 columns: Commodity, 27. August, 28. August. Includes items like Sugar, Coffee, etc.

Table with 3 columns: Commodity, 27. August, 28. August. Includes items like Coffee, etc.

Table with 3 columns: Commodity, 27. August, 28. August. Includes items like Coffee, etc.

Table with 3 columns: Commodity, 27. August, 28. August. Includes items like Coffee, etc.

Table with 3 columns: Commodity, 27. August, 28. August. Includes items like Coffee, etc.

Table with 3 columns: Commodity, 27. August, 28. August. Includes items like Coffee, etc.

Table with 3 columns: Commodity, 27. August, 28. August. Includes items like Coffee, etc.

Table with 3 columns: Commodity, 27. August, 28. August. Includes items like Coffee, etc.

Table with 3 columns: Commodity, 27. August, 28. August. Includes items like Coffee, etc.

Table with 3 columns: Commodity, 27. August, 28. August. Includes items like Coffee, etc.

Table with 3 columns: Commodity, 27. August, 28. August. Includes items like Coffee, etc.

Table with 3 columns: Commodity, 27. August, 28. August. Includes items like Coffee, etc.

Table with 3 columns: Commodity, 27. August, 28. August. Includes items like Coffee, etc.

Table with 3 columns: Commodity, 27. August, 28. August. Includes items like Coffee, etc.

Table with 3 columns: Commodity, 27. August, 28. August. Includes items like Coffee, etc.

Table with 3 columns: Commodity, 27. August, 28. August. Includes items like Coffee, etc.

Table with 3 columns: Commodity, 27. August, 28. August. Includes items like Coffee, etc.

Table with 3 columns: Commodity, 27. August, 28. August. Includes items like Coffee, etc.

Table with 3 columns: Commodity, 27. August, 28. August. Includes items like Coffee, etc.

Table with 3 columns: Commodity, 27. August, 28. August. Includes items like Coffee, etc.

Table with 3 columns: Commodity, 27. August, 28. August. Includes items like Coffee, etc.

Table with 3 columns: Commodity, 27. August, 28. August. Includes items like Coffee, etc.

Table with 3 columns: Commodity, 27. August, 28. August. Includes items like Coffee, etc.

Table with 3 columns: Commodity, 27. August, 28. August. Includes items like Coffee, etc.

Table with 3 columns: Commodity, 27. August, 28. August. Includes items like Coffee, etc.

Table with 3 columns: Commodity, 27. August, 28. August. Includes items like Coffee, etc.

Table with 3 columns: Commodity, 27. August, 28. August. Includes items like Coffee, etc.

Table with 3 columns: Commodity, 27. August, 28. August. Includes items like Coffee, etc.

Table with 3 columns: Commodity, 27. August, 28. August. Includes items like Coffee, etc.

Ein

Die Gemeinde Eder Bauernhöfe und viel

Das ein ganzes Tausend Bodenfläche aufzuführen zu können, ist ein Wunsch der Gemeinde...

Zwischen Sch

Blonde, braun, rwa

Die Mühle von G

Auf dem höchsten Gabelte. Ihre Fänge im Betrieb. In 1900 Wenschen den steilen...

Ein echter Cancan

Später tritt der Cancan auf. Ein Ball. Es ist schon, dabei...

Tausend Lichter g

Nur Bruch und Prangt eine schimmernde in gleichem...

Morge

ab Haupt Bah

Wet ni

Nach sind ein StraÙe 38 zu Bestellungen des Schaltern des

Wet ni

Ein ganzes Dorf zieht um

Die Gemeinde Edderitz weicht dem Braunkohlenbergbau — Eine Kirche, ein Rittergut, eine Zuckerrübenfabrik, Bauernhöfe und viele Häuser müssen wandern — 1400 Menschen wechseln die Heimat — 210 neue Häuser werden gebaut

Räthen, 27. August.

Das ein ganzes Dorf weichen muß, um die unter ihm ruhenden Bodenschätze gewinnen und dem Volkvermögen zuführen zu können, ist zwar nichts Neues, aber immerhin selten. Das gleiche Schicksal, das früher bereits die braun-schweizerische Gemeinde Blüdenstedt als „berühmtes Dorf“ getroffen hat, ereilt jetzt das anhaltische Dorf Edderitz im Kreise Räthen. Das stattliche Bauerndorf mit 1400 Einwohnern steht auf „braunen Diamanten“. Es handelt sich um 300 Morgen Kohlenuntergrund. Da wir genügend Braunkohlenvorkommen haben, könnte man hierauf gewiß verzichten, wenn es sich um gewöhnliche Braunkohle handelte. Unter Edderitz liegt aber ein mächtiges Feld wertvollen Schiefersteins. Da muß das ganze Dorf nun wandern. Der Dorfmittelpunkt wird ein erhebliches Stück von seinem Platz verschoben. In Kürze bereits werden die ersten Neubauten dort in Angriff genommen. Für das umfangreiche Bauprogramm sind zehn Jahre vorgesehen. Das Dorf wird also etappenweise umziehen.

Fast 1000 Jahre alt

Das „berühmte Dorf“ Edderitz wäre im Jahre 1087 tausend Jahre alt geworden. Trotz der nahen Kohlenindustrie ist es immer ein Bauerndorf geblieben. Die Kosten der Wandering des ganzen Dorfes werden von der Grundbesitzverwaltung getragen. Eine solche Wanderung ist natürlich nicht so einfach. In Zusammenarbeit mit der Grundbesitzverwaltung hat jetzt der Bürgermeister den endgültigen Plan ausgearbeitet. Für 1400 Menschen ist eine neue Heimat zu schaffen. Die Wohnungen werden dort errichtet, wo keine Kohle mehr vorkommt. Das Kohlevorkommen wurde in langwieriger Bohrarbeit genau festgelegt. Daneben sind zahlreiche Wirtschaften umzuverlagern, so eine Zuckerrübenfabrik, die 2000 Morgen Acker bewirtschaftet und in der Kampagne 150 Arbeiter beschäftigt. Die Wirtschaftsgebäude sind daher von großen Ausmaßen, ab-

gesehen von der Zuckerrübenfabrik selbst. Hinaus kommen ein Rittergut mit 600 Morgen und ein Privatgut mit 200 Morgen, ferner zwei große Bauernhöfe und sieben Erbhöfe. Selbstverständlich wollen die Edderitzer auch eine Schule, Kirche und Pfarre wiederhaben. Der ganze Umzug ist also durchaus nicht so einfach, und man kann sich vorstellen, wie er die Gemeindeglieder bewegt.

Neu-Edderitz wird schöner

Die Edderitzer sind aber durchaus zuversichtlich. Sie bekommen ja ein neues, geräumiges Dorf mit schönen Häusern, Wasserleitung, Sportplatz, HJ-Heim und Dorfanger, Kirche,

Hilfe, die Elefanten sind los!

Katastrophe im Zirkus Carrasani — Danik in den Straßen Rotterdams

Rotterdam, 27. August.

In Rotterdam sind aus dem Zirkus Carrasani fünf Elefanten ausgebrochen und haben die Stadt in keinen Schrecken versetzt. Erst nach toller Jagd konnten sie dingfest gemacht werden.

Vor einigen Tagen starb, wie berichtet, aus der Schar der Dichthäuter der Vellefant Jenny im Alter von einhundertacht Jahren. Es wird behauptet, daß die Trauer über diesen Verlust die übrigen Tiere so kopflos gemacht habe, daß sie in ihrer Erregung nicht mehr wußten, was sie taten. Jedenfalls rissen sie sich, als sie vom Wägen des Zirkusgebäude geführt wurden, plötzlich los, rauten unter wilden Trompetenschlägen über die Röhrenstraße und stürzten sich auf das Zirkusgelände, in dem sie alles kurz und klein trampelten.

Pfarre und Schule fehlen selbstverständlich nicht. Die großen Güter, die jetzt mitten im Dorf liegen, werden in Neu-Edderitz am östlichen Ende errichtet, in der Richtung der großen Landereien. Die Wagen brauchen dann nicht mehr durch das Dorf zu fahren, um auf die Keder zu gelangen.

Die technische und wirtschaftliche Umgestaltung des Dorfes liegt in den Händen der Grube Leopold. Um welches Objekt es sich handelt, ist beispielsweise daran zu erkennen, daß die Frankfurterwerke aller umliegenden Häuser mit 2887 000 Mark und der Wert der Zuckerrüben auf rund 4 Mill. Mark geschätzt wird. Diese Summen kommen also in Umlauf. Alles geschieht aber nur, um dem Volkvermögen weit größere Werte zuzuführen.

Die Bagger sind schon in Tätigkeit

Im alten Edderitz fanden schon die Bagger inmitten der öffentlichen Gärten. Schwere Feldbahnlokomotiven ziehen lange Porensalge heran. Baumaterial wird ausgeschüttet, und der Dammbau für eine neue Straße wächst zusehends heran. Die Dorfumgestaltung ist also bereits im Gange. Das erste Bauwerk des neuen Dorfes, eine mächtige Brücke aus rotem Granit, ist schon fertig. Durch die Brücke hindurch wird die Grundbahn fahren, darüber hinweg wird die Autostraße Röhren-Regelburg gelegt. Im alten Dorf beginnt man, jedes Haus, jeden Winkel im Bilde festzuhalten, damit die Kinder, die bereits im neuen Edderitz wohnen werden, wissen, wie ihre Heimat auslief, die dem Fortschritt geopfert werden mußte.

Am anderen Ende setzten sie in erstaunlicher Karriere aus dem vernichteten Zeit wieder heraus und donnerten weiter die Straßen entlang. Unter den Passanten brach eine unbeschreibliche Panik aus, alles flüchtete, schreiend vor den rasenden Giganten, eine Straßenbahn wurde gerammt und von den Schienen gestoßen, und ein Auto wirbelte in ein Schaulaufen.

Sofort wurde Feuerwehr und Polizei alarmiert. Zu Pferde, zu Fuß, auf Motorrädern und unter dem Glockengeläut des rasselnden Feuerwehrwagens ging es hinter den Dichthäutern her, bis man sie endlich umzingeln konnte und die ebenfalls mobilisierten Tierwärter imstande waren, sich den Tieren zu nähern und sie mit Ketten an die Straßenbäume und Laternenpfähle zu fesseln. Ein Wärter erlitt dabei schwere Verletzungen.

Und noch war die Situation nicht gerettet. Man mußte zunächst noch versuchen, die freilichstrunkenen Tiere zu beruhigen. Das geschah mit großen Weisbroten, die man ihnen offerierte. Erst dann konnte man es wagen, sie auf das Zirkusgelände zurückzuführen und in ihre Käfige zu sperren.

Eine leidenschaftige Zeufelin

Buzarek, 27. August.

In Rumänien wurde im Verlauf eines Feuergefechts mit Polizeibeamten die Zigeunerprinzessin Liuba Gercbowka, eine braune Schönheit von 23 Jahren, in der Nähe von Pitesti erschossen. Vorher hatte sie vier Gendarmen mit einem Revolver tödlich verletzt.

Liuba hat im Laufe der letzten Jahre nicht weniger als 47 kleine Kinder geraubt. Sie tat das nicht etwa, um Geld zu erpressen, sondern sie verstümmelte sie und verkaufte sie dann an rumänische Weisheitsorganisationen, die die Witzeleid erregenden kleinen Krüppel geschäftlich ausnutzten. Liuba hat fast nur Kinder im ersten Lebensjahr, die überhaupt noch nicht sprechen konnten. Je mitleiderregender die an ihnen vorgenommenen Verstümmelungen waren, desto höhere Preise zahlten die professionellen Bettler für sie.

Ihre Schlaubelt und ihre erbarmungslose Grausamkeit verhalten Liuba dazu, die Führerin einer Mörderbande zu werden. Für diese Bande war sie gleichzeitige Räuberin und Uterillvollstreckter. Sie hat sich stets geweiheit, ihre Führerrolle mit einem Mann zu teilen. Verschiedene junge Leute ihres Stammes haben unter verdächtigen Umständen, und man war allgemein der Ansicht, daß Liuba sie nach ihren Liebesabenteuern mit ihnen vergiftet hat.

* **Rindertod in der Mangelschube.** Die 26 Jahre alte Ehefrau Ruzaf in Buzlau hatte ihre kleine Tochter in der Mangelschube mitgenommen und nicht darauf geachtet, daß das Kind zwischen Rolle und Wand geriet. Als die Rolle in Bewegung gesetzt wurde, erlitt sie den Kopf des Kindes und brückte ihm die Schläfe ein. Als die fassungslose Mutter mit dem Kind im Arm zum nächsten Arzt kam, war der Tod bereits eingetreten. Wegen fahrlässiger Tötung stand die Mutter jetzt vor Gericht. Sie wurde an Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von 20 Tagen zu einer Geldstrafe von 50 RM verurteilt.

* **Schon Raubreif in der Eifel.** Nach den niederschlagsreichen Tagen ist im Gebiet der Hochfelsen ein merklicher Temperaturrückgang zu verzeichnen, der besonders nachts recht spürbar ist. Das Thermometer sank in beinahe beängstigender Weise in die Nähe des Gefrierpunktes, so daß sich auf den Höhen in den Morgenstunden ein leichter Raubreif gebildet hatte.

Ständchen nur gegen Gebühren

Rom, 26. August.

Die Stadtväter von Messina haben eine ganz neue Einnahmequelle für den Stadtsäckel entdeckt. Sie haben eine Verordnung erlassen, nach der für jedes Ständchen, das ein Liebhaber seiner Geliebten bringen will, eine Gebühr von zehn Lire entrichtet werden muß. Er erhält dann eine Bescheinigung, und darf seine Liebesarten auch in tiefster Nacht vor dem Hause der Angebeteten erklingen lassen.

Die Liebeseule von Messina sind von der Bestimmung aber nicht sehr entzückt. Sie sind in den Streit getreten und wollen so lange kein Ständchen mehr bringen, bis die Verordnung wieder aufgehoben ist. Deshalb zu einem einzigen Ständchen haben sie sich angeschlossen, und das brachte ihnen die Stadtväter selbst!

Zwischen Schwarz und Weiß

Pariser Nachleben

Blonde, braune und schwarze Wuschelköpfe — Jiltter im gleichenden Licht — Neger — wie Affen im Urwald — Schwaden von Zwiebel und Knoblauch — Die gestielten Apachenhänse

Paris, im August.

Die Mühle von Gallette

Auf dem höchsten Punkt von Paris steht die Mühle von Gallette. Ihre Flügel drehen sich nicht mehr. Dennoch ist sie im Betrieb. Ja — es steigen heutzutage vermuthlich mehr Menschen den steilen Weg zu ihr hinauf als damals, vor Jahrhunderten, als sich ihre Flügel noch drehten ...

Nichts hat sich geändert. Noch steht das Welt so wie einst, da der Müller darin gelegen hat und den mächtigen Flügel daneben bediente, um den Gang der Mühle zu regulieren. Heute wird hier freilich kein Korn mehr gemahlen — heute mahlen höchstens die Scheinwerfer von der Mühle heraus bunte Reflexe auf die Tansfläche.

Die englische Tanskapelle in weißen Smoking spielt forsche Akkordstücke. Die Paare schweben engumschlungen über das leuchtende Parquet. Sie lösen die Umarmung auch dann nicht, nachdem sie längst am Rande des Podiums wieder Platz genommen haben. Alle diese blonden, braunen und schwarzen Wuschelköpfe, und die Jungen, die selbst bei geblöhter Dipe ihre Waskenmüge nie abnehmen.

Ein echter Cancan

Nun kommt ein Tusch. Das Saxophon gurgelt fast unmerklich. Ein Ballett stammt in schillernden Kostümen auf. Sechs paarweise Tänzerrinnen tanzen klassisches Ballett. Es ist schön, dabei auf der Treppe zu stehen, die zur Mühle hinaufführt. Ihre alten, roten Holzstufen sind blühbunt gezeichnet. So kann man die Beine über der Tansfläche baumeln lassen — die Stirn auf das Geländer stützen und kühnenlang aufstehen.

Nachdem das Publikum zwischendurch wieder getanzt hat, steigt nunmehr der Cancan, ein echter Pariser Cancan. Jener Tans, der um die Jahrhundertwende die ganze Welt eroberte und vorschreibt, daß dabei die Tänzerrinnen ihre langen Röcke recht hochfliegen lassen, daß die Spitzenwäse sichtbar wird. In der Tat fliegen die Beine nur so in der Luft. Und dann der Schlußheft ... Spagat — reihenweise. Der Beifall brüllt auf.

Tausend Lichter grellen ins Dunkel

Später tritt dann noch die Erste vom Ballett allein auf. Nur Bruch und Leib sind dünn mit Mitter bedeckt. Sonst prangt eine schimmernde, helle Haut mit gesundem Bronzeton im gleichenden Licht.

Höher steigt man die Stufen, bis unter das Dach der alten Mühle. Unten dehnt sich die ewige Stadt. Tausend Lichter grellen ins Dunkel des nachtschwarzen Himmels, der rötlich angestrahlt wird. Der Wind rüttelt und schüttelt das alte Gebälk. Es schwankt. Weit hinten steht man die Umpgebe der Ausschließung. Ein Band schlängelt auf und zurück. Es ist das Symbol des „Blauen Bandes“, das sich die französische Schifffahrt mit ihrem Riesendampfer „Normandie“

gehoht hat. Und dahinter leuchtet ein schimmernder, hoher Baret. Es ist die Heimat — der deutsche Pavillon.

Was ist mit den Negerlokalen?

Die französischen Kolonien schicken ihre braunen Menschen in die Hauptstadt. Für sie muß es also auch Vergnügungsorte geben. Diese Lokale werden übrigens auch von Weißen besucht. Jene Weißen, die regelmäßig dort verkehren, gehören allerdings zum Abgamm der Großstadt. Das sieht man schon an ihren Gesichtszügen an. Hineingehen tun jedenfalls nur die Braunen und die Schwarzen. Alle anderen sind Fremde, die sich aus Sensationslust den Betrieb einmal ansehen wollen.

Alles ist in diesen Negerlokalen ungewöhnlich teuer. Die Musik einfach unwahrscheinlich. Sie hört sich an wie das Krächzen der Affen im Urwald. Nur schreiende Akkorde. Zwei Halbweigerinnen in eleganten Pariser Kostümen tanzen unlagbar abgemessenes Zeug zwischen den Tischen. Die Solo-Vorträge sind wesentlich besser. So singt ein Negerlänger in zerlissenen Kleidern und mit gestielten Händen, um die sich klirrende Ketten winden, das Lied der verzweigten Sklaven. Dann tanzt eine Braune. Sie ist richtig schockelbraun. Dabei kreist sie sogar ihre Strohschürze ab und ist nun fast nackt. Aber trotzdem wirkt das angenehmer und angezogener als bei den beiden Schweißlern mit ihren eleganten Pariser Kostümen.

Sehnsucht nach Dominique

An der Rampe lehnt eine Koffschwärze. Sie erklärt einem, daß sie erst vor 14 Tagen nach Paris gekommen ist. Nächsten Mittwoch wird sie zum ersten Male tanzen. Aber sie lehnt sich schon heute nach Dominique, in ihre Heimat, zurück. Doch muß sie ausbleiben, um Geld zu verdienen, was in Dominique entsetzlich schwer ist. Jedenfalls scheint es ihr leichter, in Paris in einem Nachtlokal zu tanzen. Aber dann auch rasch, ganz rasch wieder heim. Ob der Fluß sie jemals wieder losläßt?

Nach lächelt sie. Noch glängen ihre dunklen Tieraugen, und unwahrscheinlich raut ihr aufgeworfener Mund diese Schwaden von Zwiebel und Knoblauch. Errei! Es gehört viel Tapferkeit zu einem solchen Interview.

In den Katafomben

Viele Stockwerke liegen diese gemauerten Höhlen, zu denen man auf unregelmäßig behauenen Steinstufen tiefer und tiefer hinabsteigt, unter der Straße. Dort verkehren ein bedeutende Geister, Künstler und Kuriositäten aus aller Zeit. Richtig sind die erleuchteten Totenköpfe an den Wänden und die wächserne Leiche in der Nische, die einem das Gruftlein beibringen soll. Eßt sind dagegen die alten Tische und Stühle und das Raue der niemals geküßelten Hände. Man trinkt blauen Sekt und atmet eine stickige Luft. Jemand wird auf einem Klavier ein Lied geschämmt. Dazu tragen verkleidete Knaben etwas vor — für die Fremden.

Das ist das Nachleben von Paris!

P. Z.

Morgen Sonntag
12⁵⁴
↓
ab Hauptbahnhof (Ostbau)
Bahnsteig 24

Der Sonderzug

der Dresdner Tageszeitungen

zu Schluck und Jau

auf der Felsenbühne Rathen

Noch sind eine Anzahl guter Plätze in unserer Hauptgeschäftsstelle Marienstraße 38 zu haben. Sie ist geöffnet von 8-18 Uhr. Auch telefonische Bestellungen (25241) bis 12 Uhr werden nach Möglichkeit erledigt. — An den Schaltern des Bahnhofs sind die Sonderzugskarten nicht erhältlich

Wer nicht mitfährt, hat viel versäumt!

Schluck und Jau, dies Spiel zu Scherz und Schimpf, wie Gerhart Hauptmann es selbst bezeichnet, kommt in der romantischen Felsenwelt des Wehgrundes zu besonderer Wirkung. So ist der künstlerische Genuß im Felsenbühnen-Theater die Krönung eines schönen Nachmittags in der besonnenen Natur unserer Sächsischen Schweiz, zu dem Ihnen die Dresdner Zeitungen für wenig Geld verhelfen. Nur RM. 2,00, 2,50, 3,00 kostet das Vergnügen einschl. Hin- u. Rückfahrt im Sonderzug und des zweimaligen Uebersetzens über die Elbe. Das bedeutet eine ganz außerordentliche Preisermäßigung

Meister Weiß in Cera

Im Rahmen der Festlichkeiten der 700-Jahr-Feier...

Werbebest in Langebrück

Das Infolge unangünstigen Wetters ausgefallene Werbebest...

Wasserball in Radeberg

Dem Schwimmverein Radeberg gelang es, die Mannschaft...

Weißensee 96 abermals Meister

Zum 10. Male scherte sich Weißensee 96 dem Titel eines Brandenburger Wasserballmeisters...

O.N.S. gewann Herausforderungspreis

Nachdem nun die amtlichen Ergebnisse der 4500-Kilometer-Fernfahrt...

Hockenheim-Rennen stark besetzt

Das Hockenheim-Motorradrennen, der sechste und zugleich letzte...

Stand des Italien-Rundfluges

Der Flugreise Freitag wurde von der technischen Leitung des Italien-Rundfluges...

Rennen vom 27. August

Eigene Drahtmeldung

Haben-Baben. 1. Rennen: 1. Cleopatra (O. Schmidt), 2. Gräfin...

DSC in Halle gegen Wacker Halle

Aussieger Fußballgäste in der Johannstadt

Der Fußballspielplan des Sonntags ist nicht ohne Bedeutung...

Guts Muts gegen DJF Kuffig

Am 17.30 Uhr an der Pfotenbauerkraße, der das Handballspiel...

Schripp gegenüber. Man weiß alle an der Pfotenbauerkraße...

Sportfreunde 01 gegen SC Straßenbahn

17.30 Uhr an der Hermannsdorfer Straße. Das gute Köfchen...

Weißner BS 08 gegen Post-Sportverein

17 Uhr in Meichen. Die Postspieler werden auf Weißner Bades...

Dresdner Sport-Club in Halle

Die DSC trägt in Halle ein Rückspiel gegen Wacker Halle aus...

Beliebt Handballspiele am Sonntag: Sportfreunde 01 Theresen...

Auch Aussieger Handballer in Dresden

Am Wochenende weist eine Kuffiger Städte-Handballer in Dresden...

Guts Muts gegen Kuffiger Städte-Mannschaft

18.30 Uhr an der Pfotenbauerkraße. Der erste Start der Kuffiger...

Guts Muts: Schmidt, Demmel, Schmitz, Sturm, Mann, Janke...

Kuffiger: Gude, Rode, Schmel, Weizner, Gerdorf, Wagner, Schied...

Die mit 6 besetzten Spieler wirkten in der Olympia-Halle...

Am Sonntag spielen noch:

SC Klions gegen Pirnaer TSV

17 Uhr am Erlanger Platz. Die Jubiläumssportwoche des SC...

17.30 Uhr im Ohrschkeg. Beide Mannschaften stehen 8:8 auf...

18 Uhr in Hübliu. Die Spieler der Dresdner Hübliu...

18 Uhr im Ohrschkeg. Die Spieler der Dresdner Hübliu...

18 Uhr im Ohrschkeg. Die Spieler der Dresdner Hübliu...

18 Uhr im Ohrschkeg. Die Spieler der Dresdner Hübliu...

18 Uhr im Ohrschkeg. Die Spieler der Dresdner Hübliu...

18 Uhr im Ohrschkeg. Die Spieler der Dresdner Hübliu...

Familien-Nachrichten

Richard Melker

Seute früh entschlich friedlich im 76. Lebensjahr nach...

Richard Melker

in seiner Trauer

Dresden, den 28. August 1937

Bestattung Montag, den 30. August, 13.15 Uhr.

Kirchennachrichten

Evangelische Gottesdienste

1. u. 4. Sonntag v. Trinitatis, 28. August

Kirchenbesuch Dresden-Stadt

Zum (Sonntag), 7 Gottesd., 9.30 u. 11.00 Uhr.

Kirchenkreis Dresden-Ost

Dr. Schmidt, 7.30, 9.30, 11.00 Uhr.

Kirchenkreis Dresden-Süd

Dr. Schmidt, 7.30, 9.30, 11.00 Uhr.

Kirchenkreis Dresden-West

Dr. Schmidt, 7.30, 9.30, 11.00 Uhr.

Kirchenkreis Dresden-Nord

Dr. Schmidt, 7.30, 9.30, 11.00 Uhr.

Sächsisch-Familiennachrichten

Gestorben: Dresden: Robert Schmidt...

Verstorben: Dresden: Robert Schmidt...

Verstorben: Dresden: Robert Schmidt...

Verstorben: Dresden: Robert Schmidt...

Verstorben: Dresden: Robert Schmidt...

Verstorben: Dresden: Robert Schmidt...

Verstorben: Dresden: Robert Schmidt...

Verstorben: Dresden: Robert Schmidt...

Verstorben: Dresden: Robert Schmidt...

Verstorben: Dresden: Robert Schmidt...

Verstorben: Dresden: Robert Schmidt...

Verstorben: Dresden: Robert Schmidt...

Verstorben: Dresden: Robert Schmidt...

Verstorben: Dresden: Robert Schmidt...

Amtliche Bekanntmachungen

In das Handelsregister ist eingetragen worden:

1. Auf Blatt 10002 betr. die Union Cigaretten...

2. Auf Blatt 21573 betr. die Gesellschaft Georg...

3. Auf Blatt 23598 betr. die Gesellschaft Union...

4. Auf Blatt 11100 betr. die offene Handelsgesellschaft...

5. Auf Blatt 19946 betr. die „Univerelle“ Eigen...

6. Auf Blatt 15401 betr. die offene Handelsgesellschaft...

7. Auf Blatt 22226 betr. die offene Handelsgesellschaft...

8. Auf Blatt 23000 betr. die offene Handelsgesellschaft...

9. Auf Blatt 23001 betr. die offene Handelsgesellschaft...

10. Auf Blatt 23002 betr. die offene Handelsgesellschaft...

11. Auf Blatt 23003 betr. die offene Handelsgesellschaft...

12. Auf Blatt 23004 betr. die offene Handelsgesellschaft...

13. Auf Blatt 23005 betr. die offene Handelsgesellschaft...

14. Auf Blatt 23006 betr. die offene Handelsgesellschaft...

15. Auf Blatt 23007 betr. die offene Handelsgesellschaft...

Alte Silbermünzen - Altgold - Georg Schmauser

Zeitung - Der Tag

